

Saale-Zeitung.

Zweihunddreißigster Jahrgang.

(Der Abdruck anderer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugpreis... Nr. 83.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 19. Februar

1898.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Berlin, 18. Febr. Die Kaiser... Hof- und Personalnachrichten.

Das Weichs-Telegramm des Kaisers... Hof- und Personalnachrichten.

Auf die (gestern mitgetheilte) Eingabe des Evangelischen Bundes... Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser hat sein erstes Missfallen über die Eingabe ausgesprochen... Hof- und Personalnachrichten.

Das Antwortschreiben hebt kaum hervor, daß der deutsche Volschäfer in Rom... Hof- und Personalnachrichten.

Bei den maßgebenden italienischen Stellen ist der Vorgang bei der Feier der deutschen Katholiken nicht einen Augenblick einer solchen Beurteilung begegnet... Hof- und Personalnachrichten.

Parlamentarische Briefe. Aus Berlin, 18. Februar, schreibt man uns: Die völkische Bewegung der Militärkassen... Hof- und Personalnachrichten.

Im Abgeordnetenhaus befehrt auch heute noch die Hubschreiber-Kontrats-Affäre die Situation... Hof- und Personalnachrichten.

grauamer Weise ironisire, meinet, niemand wisse recht, was man sich darunter vorstellen solle. Dieses Axiom wäre ja... Hof- und Personalnachrichten.

Das Ende der Verberidung zwischen Landwirtschaft und Handel, zwischen Agrarwirtschaft und Industrie scheint unmittelbar bevorzugen. Wir haben von Anfang an nicht viel von dieser Verberidung gehalten... Hof- und Personalnachrichten.

Diese Sachlage ist als gefährdet zu erachten, nachdem die agrarischen Führer ihre handels- und verkehrspolitischen Ziele in jüngster Zeit unumwunden dargelegt haben... Hof- und Personalnachrichten.

Die Auslösung bedeutet eine Durchbrechung der „Sammlungs“-Politik und eine Abkehr von der Agrarier, die an und für sich willkommen wäre... Hof- und Personalnachrichten.

Parlamentarische Briefe. In den letzten Tagen ist in Reichstag auf die bevorstehenden Neuwahlen die Frage aufgeworfen worden, nach welchen Grundgesetzen die Regierung der Legislaturperiode zu beschließen ist... Hof- und Personalnachrichten.

In Bundesratsstreifen scheint man mit einem baldigen Schluß des Reichstages zu rechnen. Wie aus Stuttgart geschrieben wird, ist an die bürgerlichen Kollegien der Städte des (durch Tobolski erledigten) 7. württembergischen Wahlkreises die vertrauliche Aufgabe gerichtet worden, ob im Bezirk eine Störung für die Lohnnahme einer sofortigen Neuwahl wahrzunehmen ist... Hof- und Personalnachrichten.

Die internationale Konferenz ist infolge der Haltung Frankreichs auf unbestimmte Zeit vertagt worden... Hof- und Personalnachrichten.

Der König von Preußen, vertreten durch die königliche Hofkammer, war vom Kreisaußschuß... Hof- und Personalnachrichten.

Der Kreisaußschuß erklärte, da der Monarch von den preussischen Kreisaußschuß nicht ausdrücklich beauftragt ist, so habe auch die diese Steuer zu entrichten... Hof- und Personalnachrichten.

Der Kreisaußschuß ergriff darauf das Mittel, der Revision an das Oberverwaltungsgericht zu gehen... Hof- und Personalnachrichten.

Nach einem aus Köln eingehenden Telegramm wird der dortige Volksrath... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

Die Aufsicht für Volkshilfsvereine auf dem Lande hielt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Theil im großen Saale des Hauses der Landwirtschaft in Berlin... Hof- und Personalnachrichten.

werden diese Gesichtspunkte bei der Neuorganisation der Vorbereitung der Beurlaubtenliste voll berücksichtigt.

**Abg. Csapari (Centr.)** bemerkt, daß im Bezirk Leoben an Sonntagen nachmittags Vieh getrieben würde, da an öffentlichen Plätzen, und wünscht eine Änderung der Polizeiverordnung über die Sonntagsruhe in dem Bezirk Leoben.

Vom Regierungssitz aus wird erwidert, daß man danach strebt, den Montags-Beurlaubten zu begünstigen und eine neue Polizeiverordnung erlassen werde, welche die Befugnisse der Polizei über die Sonntagsruhe erweitert.

**Abg. Dr. Friedberg (Natl.)** Dr. Abg. v. Sedlmayr hat mit einem neuen und einem früheren Angelegenheit der Landesbesitzer Stelle genommen. (Beifall.) Mit dem neuen besetzte er die Stelle für drei Kandidaten, mit dem früheren besetzte er, daß eine Vertheilung über die Aufstellung handelte. Über der Aufstellung, was die Landesbesitzer haben, übersteigt alles Maß von Unvollständigkeit, es handelt sich keineswegs hier um eine Vertheilung der Aufstellung, sondern um eine solche Darstellung von Zuständen (Sehr richtig), besonders in Bezug auf die Sonderbestimmungen. Diese meine Freunde haben sich jetzt zu der Aufstellung, welche die den Landesbesitzern die Interessen der Landesbesitzer nicht genügend gewahrt worden sind. Wenn sich ein Zusammengehen mit den anderen Parteien bewilligen lassen, so bezweifle ich, daß sich mit Freunden Herr v. Sedlmayr nicht nationalpolitisch handeln wird. Der nationalpolitische Verstand ist vorhanden. Wenn diese Herren nicht die Verantwortung für alle solche Vertheilungen übernehmen. Das ist bei allen Parteien so. Es erwidern auch oft Artikel in der „Volks“, die nicht geteilt sind, das Ansehen der freifrankfurter Partei zu heben. (Beifall.) Ich möchte dem Abg. v. Sedlmayr noch zu sagen, daß er, so wie er die Rechte der Kluge erträgt, eine Partei, die in Hannover immer der Träger des nationalen Gedankens gewesen ist, so zu bekämpfen, wie es jetzt folgt von Landbesitzern geschieht. Das ist eine sehr niedrige Politik der Sonntagsruhe. Man muß in diesem Sinne, die Regierung habe die Politik der Sonntagsruhe mit der Vertheilung der Parteimitglieder sich hier durch gezeigt. Es scheint die Absicht der Beamten erklärt zu sein. Ein beurlaubter Landbesitzer in Hannover (Satz) in (Stolz) sagt sich wohl tagtäglich neue Angelegenheiten zu schicken kommen und legt sich Gehörts die Erfüllung im öffentlichen Parteien unbezweifelnd vor, obwohl er immer, wie ich anerkennen muß, rechtsichtig wird.

**Präsident v. Borchers**, Herr Abgeordneter, Sie haben, wie ich glaube, es mir dargelegt, daß es einer der Landbesitzer wenigstens eines Unwohlens unterworfen hätte. Ein solcher Vorwurf ist gegen einen im Amt befindlichen Beamten, der noch im Besitz der öffentlichen Ehre den ich groß achte, nicht zulässig. Denn würde ich aus dem Stenogramm ersehen, wie Sie sich wörtlich ausdrückt haben. (Ein Diener überbringt das Stenogramm, der Präsident sucht die betreffende Stelle aus.) Ich habe nicht mehr zu erinnern. Sie haben Ihren Vorwurf nicht gegen eine Person gerichtet, die ich beehre, daß in dem Bezirk eines Unwohlens erfahren hätte.

**Abg. v. v. Csapari (Centr.)** wünscht die Anlage von konfessionellen Kirchenbüchern in der Rheinprovinz, die jetzt den politischen Gemeinden dort angeschlossen sind.

**Minister v. v. D. v. B. (Recht)** Die Frage der konfessionellen Kirchenbücher wird im nächsten Jahresbericht des Reichstags über die Einrichtungen des Abg. Friedberg über die „Parole der Sonntagsruhe“ sagen, ist mir unbekannt. Die Regierung hat doch gerade das Verhalten der drei Landbesitzer, die gegen diese Parole handelten, rechtsichtig. Also ist in der Regierung durchaus kein Unwohlens in ihrer Ansicht bezüglich der „Politik der Sonntagsruhe“ eingetreten. Die Regierung hat die Angelegenheit der Sonntagsruhe so mach ich mich entschlossen zurückzuführen. Die Disziplin der öffentlichen Beamten war immer eine gute, ist eine gute und wird hoffentlich immer eine gute sein.

**Gemeinrat v. v. Borchers** bemerkt auf eine Frage vom Abg. v. Csapari vorgetragene Einsprüche, darüber nicht informiert zu sein.

**Abg. Dr. v. v. Csapari (Centr.)** hat die Angelegenheit der Befreiung der Sonntagsruhe, wonach an Sonntagen auch in der Zeit, die nicht zur Ackerzeit gehört, die Schenkerie verhängt werden müssen. Bemerkten möchte er, daß er kein Sonntagsruhe sei. (Beifall.) Man müsse den Jagdposten geben und Pflegen, wie auch der Landbesitzerhöflichkeit gegeben habe. Die Sonntagsruhe ist nicht mehr zu verweigern, für unsere Verhältnisse gar nicht passenden puritanischen Sonntagsruhe drängen lassen. (Beifall.)

**Gemeinrat v. v. Borchers** erwidert, über diese Polizeiverordnungen, an denen auch der Staatsminister beteiligt ist, seine vollständige Ansicht geben zu können. Die geringsten Polizeiverordnungen sind nicht von Verlangen, aus dem Verlangen zu sein, sondern auf ausdrücklichen Wunsch des Reichstages erlassen worden. Klagen darüber seien noch nicht gekommen. Eine puritanische Sonntagsruhe würde die Regierung keineswegs an.

**Abg. Weitzinger (Natl.)** bittet für die Rheinprovinz diejenigen Rechte bezüglich der Konfessionen in den konfessionellen Kirchenbüchern, die sonst im Westen herrschen. Jetzt seien die, welche 150 M. Steuern von ihrem Grundbesitz bezahlten, geborene Mitglieder des Gemeinderaths. Daran ergebe sich eine Zusammenlegung des Gemeinderaths, die den Interessen der Einwohner nicht entspreche. Wer besser würde es sein, wenn man die Gemeinderäte angeordnet würde, und nicht, daß die Gemeinderäte der Kreisämter ernannt werden müßten, wobei eine Veränderung bezüglich der Weisheit getroffen werden. Neben wünscht jedoch eine einheitliche vom Ministerium des Innern und nicht von den einzelnen Regierungsräten angeordnete Verordnung betreffend den Wandel mit Gemeinrat.

**Wahlkampf eingreifen, und zwar durch Verklarung der Wahlfrist seiner Kreisangehörigen, so überschreiten sie die Grenzen seines Rechts und des politischen Laufs. Wenn die oberste Stelle darüber irgend würde, daß dieser politische Laufs eingreifen, doch leider nicht, sondern die Besondere der Besondere sehr selten sein. Eine Politik der Sonntagsruhe sehr Vertrauen zu der Regierung und ihren Beamten voraus. (Beifall.)**

**Abg. v. v. Csapari (Centr.)** bemerkt sich über eine Reihe von Polizeiverordnungen in Hannover, welche zu vielen Unwohlens politischen Laufs führen. Die meisten dieser Bestimmungen betreffend das Nachberufen auf Gebühn unzulässig. Er beantragt diese Verordnungen dahin umzuändern, daß das Nachberufen auf Gebühn künftig nur auf Antrag des Besitzers beschränkt werde.

Vom Regierungssitz aus wird erwidert, die Regierung werde über die einschlägigen Verordnungen Bericht einfordern.

**Abg. Dr. v. Csapari (Centr.)** ist ein großer Wohlwollender, daß die Entscheidung der Freiheit so leicht durch untergeordnete Polizeibeamte erfolgen kann. Das hat gerade in Bezug auf viele zu häufigen Szenen geführt. Das liegt hauptsächlich an dem bürokratischen Geist der Polizei, und jeder waren die örtlichen Bestimmungen des Ministers nicht sehr verprechend. Ich bin betriibt darüber, daß der Minister die Vorgänge gewissenhaft ermittelnd habe, es stang leit so, als wolle der Minister sagen: „Nur mit uns ist es, wie ihr nicht handelt, denn ihr seid die beste Polizei der Welt.“ Denn wenn es ein solches Zeugnis keine Majorität hat, so ist es nicht möglich, festzustellen, ob jemand eine Diene ist oder nicht. Lieber mögen jene Diener mehr frei herumlaufen, als daß eine antwortige Diene in ihrer Ecke gefesselt wird. (Sehr wahr!) Man dem überbringt jeder zu Nachgedacht werden, der rechtsichtig werden soll. Hierbei sollte man Bestimmungen treffen, hier ist es notwendig, die bestehende Sonntagsruhe von der Sonntagsruhe, die der Minister einsehen will, verjagt ich mir nicht viel. (Beifall.)

**Unterhausesekretär v. v. Borchers**: Der „Nordstern“ zur Woche (Schlesien) ist wohl etwas unepidemiell in seinem Sinne. Ich gebe dem Reporter aber auf ihn das besser ist, zehn Verordnungen aufzugeben, die den meisten der Richter der Sonntagsruhe, wird eine Anfrage erlassen, daß der Schlichter empfinden werden soll, mehr Verstand und Höflichkeit anzuwenden.

Auf eine Anfrage des Abg. v. v. Csapari (Centr.) erwidert **Gemeinrat v. v. Csapari (Centr.)**, daß es schon jetzt zulässig sei, daß die Regierungswahlischen Ausnahmen von der Regel, daß unwohlens die Arbeiter nur im Sommer und Winter werden dürfen, gemacht und diese Ausnahmen länger im Lande bleiben können. Von dieser Wichtigkeit ist in diesem Jahre vielfach Gebrauch gemacht worden, wie viele im Hause anwesenden Herren aus eigener Praxis wissen.

**Abg. v. Csapari (Centr.)** betrachtet die geführte Anwendung des Ministers, hier ist es notwendig, die bestehende Sonntagsruhe umzuändern, und führt eine Reihe von Beispielen für ungewählte Behandlung der Polen an.

**Abg. v. v. Csapari (Centr.)** erklärt, daß unter den Gewerbetreibenden in Westfalen eine große Erregung über die Verordnung bezüglich der Sonntagsruhe bestünde.

**Gemeinrat v. v. Csapari (Centr.)** erwidert auf eine Anfrage des Abg. v. v. Csapari (Centr.) bezüglich der Sonntagsruhe, wozu die Sonntagsruhe für durchaus berechtigt.

**Abg. v. v. Csapari (Centr.)** erklärt, die Landbesitzer sollten sich weniger um Wahlen und Politik kümmern. Solche Meinungen wie die Landbesitzer in Süd-Ostern müßten diszipliniert bestraft werden. Was die Arbeiter über die Politik betrifft, so glaube er wohl, daß es dem Minister bei der Kritik der Presse unethisch gewesen, aber nicht durch Überreibungen der Presse, sondern durch die Thatfachen die öffentliche Meinung erregt. Der Minister sollte der Presse dankbar sein. Die Presse ist so unentbehrlich, je weniger gangbar der Weg der Behörde sei. Der Minister hätte nur, die Rechte der Arbeiter unethisch gemacht werden, aber er hätte um Entschuldigung bitten und Reue in Aussicht stellen müssen, anstatt seine Mißbilligung auf die Presse abzulassen. Daraus wird der Titel „Gehalt des Ministers“ bewilligt. Nach einer Reihe verbindlicher Bemerkungen verläßt das Haus die weitere Beratung auf Sonnabend 4 Uhr. Außerdem: **Schluß 4/1, 1/1.**

**hast ums Wort und werde die so typischen Worte des Obersten Gehört wiederholen:** „Sie haben mich dazu gewonnen! Nun zu dem!“ Ich übernehme die Verantwortung dafür. Zu dem Zeitpunkt der Interpellation Gathlein erwiderte sich ein sehr ernstes Zwischenspiel. Man hat in absoluten Beweis von der Schuld v. Drehsus erhalten und diesen Beweis habe ich gesehen, ich, der ich hier zu Ihnen spreche. Ich kann Ihnen alle einige Mitteilungen über dieses Schriftstück machen. Es handelt sich um ein Papier, über dessen Wirksamkeit ein Recht nicht bestehen kann. Es wird in einer Unterredung über die Drehsus-Angelegenheit kommen, besagte Brief, gemeint hat die Interpellation Gathlein, sprechen Sie niemals von dem Bescheidenen, die wir zu diesem Namen unterzeichnet, nur aber von einer Bittenskarte begleitet, welche auf der Rückseite die Mitteilung eines Demoreszons enthält und den Namen besetzten Person trug, mit dem der Brief unterzeichnet war. (Anknüpfende Bewegung.) Da haben Sie die Wahrheit! Ich habe Ihnen meine Erklärung auf meine Soldaten abgeben.“ (Lauter Beifall.)

**Labori** bemerkt: „Das Schriftstück zählt überhaupt nicht mit, solange es nicht in öffentlicher Verhandlung besprochen wird!“ **Gemeinrat** antwortet: „Die Interpellation ergreife ich, er hat gut daran getan. Der Brief führt das Licht auf, aber Wahrheit muß warten. Man kann solche Beweise nicht herbeibringen!“ **Bellevue**: „Ich habe die Angelegenheit nur deshalb hier vorgetragen, weil man mich dazu gewonnen hat. Man hat hier vorhin den Bericht des v. Drehsus Demoreszons verlesen. Ich habe Ihnen aber die Verantwortung nicht verfertigt, wie ich eben sei so, wie ich die Wahrheit veröffentlicht hätte, verflämmt wieder gegeben.“ (Lärme.)

**Labori**: „Dafür sind wir nicht verantwortlich, aber wir verlangen auch nach dem Ende, daß der Bericht ganz veröffentlicht wird.“ **Bellevue**: „Ich übernehme für das, was ich eben sagte, die Verantwortung. General v. Drehsus wird auch in dem meine Worte bestätigen können. Man lasse sich nur kommen.“ **Vorländer**: „Gut, morgen!“ **Bellevue**: „Meinetwegen, aber er kann ja auch gleich kommen.“ **Wahl**: „Das ist mir auch nicht, man soll ihn herholen!“ **Bellevue** wendet sich an einen der im Saale befindlichen Offiziere: „Herr Major, nehmen Sie einen Wagen und holen Sie den Chef des Generalstabes!“ (Emotion.) **Labori**: „Das Wort des Generals v. Drehsus hat seinen großen Wert, als daß des Generals v. Drehsus, es wird auch noch, die Verantwortung, General v. Drehsus muß warten, die Verantwortung sind wertlos.“ (Lärme.) **Bellevue** hat übrigens den General v. Drehsus die Erklärung nicht in der Kammer abgegeben, warum hat er diese Beweise nicht General-Reiner gegeben?“

**Bellevue**: „Ich weiß nicht, was General v. Drehsus hätte wollen, daß man nicht, ich weiß, daß der v. Drehsus, daß Drehsus gerecht und in gleichmäßiger Weise verurteilt werden ist.“ **Labori**: „An gleichmäßiger Weise, das ist nicht richtig.“ **Bellevue**: „Man hat von einer Revision des v. Drehsus v. Drehsus gesprochen anlässlich der Mitteilung des allgemeinen v. Drehsus. Erinnern Sie sich, daß General v. Drehsus hier erklärt hat, daß das geheime Aufsehen, um welches es sich in der Drehsus-Angelegenheit handelte, vor der Verhandlung des ersten Kriegsgerichts von Oberst-Sandherr verweigert worden war und daß es erst berichtet worden war, als...“ **Vorländer**, den Redner unterbrechend: „Wir sprechen hier nicht von der Drehsus-Angelegenheit.“

**Bellevue**: „Ich, ich gebe mich!“ **Vorländer**: „Auf Sie einen anderen Zeugen auf!“ **Labori**: „O, nein! Sie werden begreifen, daß der Zwischenfall zu bedeuten ist, als daß man nicht bei denjenigen zu haben, was man den General v. Drehsus hier haben. Wir müssen den Gehalt der Erklärung verstehen und wir verstehen durchaus davon, Mitteilung von dem Minister zu erhalten, das man auf solche Weise in den Krieg hineinsteigt.“ **Vorländer**: „Nehmen Sie den nächsten Zeugen.“ **Labori** erwidert: „Nehmen Sie den nächsten Zeugen.“

**Labori**: „Ich habe Ihnen, daß man an den Zeugen keine Frage richten werden, bevor die General v. Drehsus vor uns liegen. Sie beantragen Aufhebung der Sitzung.“ **Vorländer**: „Nun Sie es, wenn Sie wollen. Wir setzen die Verhandlung zwischen an.“ **Bellevue** während der Unterbrechung der Verhandlung entpinnen sich auf allen Seiten die lebhaftesten Exclamationen; unter den Zuhörern finden sehr erregte Diskussionen statt. Man spricht davon, die weitere Verhandlung auf Freitag zu verlegen, und die Gemüther zu beruhigen. Die Rednergruppe sprechen in heftigen Worten von der Ungeklärtheit, die im Drehsus-Prozess beengt, sie sagen: die Ungeklärtheit werde durch mehrere Versionen beengt, beiderseits durch eine, die es aus dem Munde des Präsidenten der Republik nicht erfahren hätte. Wir haben keinen Grund, und wir befinden uns in der Lage, ihn nicht lassen, daß es offensichtlich gemacht werden würde. Und dann ist in noch Galles und Demance da.“

**Präsident v. Drehsus** erwidert sich die Verfälscher zu beruhigen. So geht der Vorschlag hin und her. Da erntet das Gloriant. Der Gerichtsbot tritt formell wieder zusammen, und während man die Behauptung hört, der v. Drehsus General v. Drehsus da, erklärt v. Drehsus, der General v. Drehsus v. Drehsus nicht zur Stelle ist, wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

**General v. Drehsus** erwidert nach einige Minuten nach vier Uhr im Justizpalast und war sichtlich erlaucht, als man ihm mittheilte, daß die Sitzung geschlossen sei. Die Generale wurden beim Verlassen des Justizpalastes von der Menge im Hofraum auf die Arme begrüßt, wodurch der v. Drehsus Lob und Preis erhielt von der Menge Schimpfworte zugeworfen wurden.

Diese Demonstrationen waren provoziert; sie bewiesen natürlich so wenig wie das in die Diskussion gewogene neue „ganz geheime Schriftstück“ selbst. Man wird die Aussagen des Chefs des Generalstabes hören. Man wird abwarten müssen, ob das „versteckte Dokument“ entgeglet und einer Prüfung unterworfen wird. Eine Bittenskarte sich zu verschaffen oder nachmachen zu lassen, ist kein besonderes Kunststück. Sollte diese, wie angedeutet worden zu sein scheint, den Namen eines Militär-Attache tragen, der offiziell versichert hat, mit Drehsus niemals, weder direkt noch indirekt in Verbindung getreten zu haben, so liegt die Falschung offen zu Tage. Was Deutschland betrifft, so kann es mit Seelenruhe der weiteren Entwicklung der Dinge entgegenzusehen. Je mehr „Beweisstücke“ aus Licht kommen, je breiter und je tiefer die öffentliche Verhandlung sich gestaltet, desto besser, desto willkommener wird es sein. Die amtlichen Erklärungen in Vertin sind, — daran ist festzuhalten — nach genauer Verbund der Akten, auf Grund sorgfältiger Prüfung des Inhalts herausgegeben worden. Das ein Offizier oder ein Diplomat zu erkennen ist, ein Brief, Vertin in solchen Tagen irgend etwas verschwiegen haben sollte, ist ganz unbedingt ausgeschlossen. Man wird sich also in Paris schon daran gewöhnen müssen, deutliche amtliche Erklärungen höher zu tragen als die Wandlungen irgend welcher französischer Handlungen beim Staatskanzlei.





**Confirmanden-Anzüge**  
nach Maß  
werden zu soliden  
Preisen sorgfältig aus-  
geführt.  
**Großes Stoff-Lager**  
feinster Fabrikate.

# S. WEISS,

Halle a. S.

Empfehle in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen:

- ☞ **Confirmanden-Anzüge** in Stoff.
  - ☞ **Confirmanden-Anzüge** in Stammgarn.
  - ☞ **Confirmanden-Anzüge** in Cheviot.
  - ☞ **Confirmanden-Anzüge** in Diagonal.
- von 9 Mark an bis zu den feinsten Qualitäten.

**Erich Wedekind, Civilingenieur,**  
Halle a. S.

Generalvertretung von **Gebr. Körting,**  
Körtingsdorf bei Hannover.

## Central-Heizungs-Anlagen

nach eigenen patentirten Systemen für Wohn-  
häuser, Schulen, Kirchen, Gasthäuser, öffentliche Gebäude,  
Gewächshäuser u. s. w.

**Billiger, bequemer Betrieb.**  
Vorzügliche Luft in den gehönten Räumen. — Billige Anschaffungs-  
kosten. — Leichter Einbau in alte Gebäude.

**Rippenrohre und Trockenanlagen.**  
**Rippenheizkörper** nebst Zubehör.  
Kostenschläge unentgeltlich.

**Badenia-Fahrräder**  
sind die besten und solidesten  
**Tourenmaschinen**



**Eisenwerke Gaggenau**  
Aktiengesellschaft  
**GAGGENAU BADEN.**  
Wiederverkäufer genöt.

**Schriftliche Arbeiten**  
jeder Art werden gefertigt. Rath in  
juristischen u. Angelegenheiten ertheilt.  
Braun, Halle a. S., Lange Str. 31, I.

**Gediegene Herren-Stiefeln**



so wie  
**Ball-Schule** in großer Auswahl.  
**Weißenheller Fabrik, Niederlage**  
Gr. Ulrichstraße 32, Celladen.



## Der Ausverkauf

meines **Werkwaren- und Posamenten-Geschäfts**  
**Gr. Ulrichstraße 47**

dauert nur bis Ende März.  
Die Waaren werden zu jedem annehmbaren Preise veräußert.  
früher **H. Klaus,**  
vormals **Wochau.**

**Nusschalen-Extract** aus der Hof-Parfümerie **C. D. Wanderlich,**  
Münster, 3 mal beiegefeicht. Rein vege-  
tabilisch, ganz unschädlich, um Haare ein dunkles Ansehen zu geben.  
**Haarfarbe-Nussöl**, ein das Haar dunkel färbendes, feines Haaröl, aus  
der Haare, à 70 Pf. **Chies** und **unischädliches**  
in Sorten und Anweisung à Mt. 1.20 und Mt. 2.40 bei  
**Haarfarbe-Mittel, C. Kaiser, Schmeerstr. 24, F. A. Patz, Große**  
**Ulrichstr., Adler-Drogerie A. Steinbach, Königstraße 14, Gebr.**  
**Haedicke, Meier-Drogerie, Gr. Marktstr. 17 u. Könnigsdrache 7, Ger-**  
**mania-Drogerie, Kaiserstraße, A. Beck, Schmeerstraße 1.**

## Masken-Garderobe-Geschäft

VON **Const. Alex. Haedicke,**  
Halle a. S., An der Universität 2,  
empfiehlt **hochelegante und saubere Costüme**  
für Herren und Damen in **reicher Auswahl.**

Sonnabend, Sonntag und Montag  
**Specialität:**

# Schultheiss' Bock!

## Einbruchs-Diebstähle

vermehren sich erfahrungsgemäß in den Winter-Monaten.  
**Versicherung**  
gegen die dadurch herbeigeführten Verluste gewährt die  
**Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.**  
General-Vortreter für Halle: **C. Luckow, Hedwigstrasse 5.**  
Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt.

## Die natürlichen Wildunger Mineralwässer

der **Georg Victor** u. **Selenen-Quelle** sind altbewährt u. unübertroffen bei  
allen Nieren-, Blasen- u. Steinleiden, sehr wirksam bei Magen- u. Darm-  
katarrhen, Erkrankungen der Blutmischung, als Stützwasser, Nierenschicht  
u. i. v. Wasser, künstlich in Mineralwasserfabrik u. Apotheken, verwendet in Heil-  
trüder Füllung die Umerzeichnete. Bestand 1807 über 900.000 Flaschen. Das  
in Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein zum Theil  
unlöslich, künstl. Boraxsalz. Aus bestg. Quellen nach feine Salze bereitet. Schrit-  
ten gratis u. frei. Antiktion der Wildunger Mineralquellen-Akt.-Ges.

Zur Aufertigung  
**feiner Herren-, Confirmanden- u. Knaben-Anzüge**  
reell und preiswerth, empfiehlt sich  
**F. W. Manig, Schneidermeister, Försterstr. 19, p.**  
Großes Stofflager zur Verfügn.

## Größte Auswahl

von neuen und gebrauchten Möbeln  
in Buchen, Mahagoni und Birke,  
als: Büffets, Herren- und Damen-  
Schreibtische, Vertikals, Kleider-  
und andere Schränke, Pflanzgeräthe,  
Sofhas, Truhen u. andere Stühle,  
Cantinen, Steg- und Ausziehtische,  
Stühle jeder Art, Vertikals mit und  
ohne Matrasen, Waschtische mit und  
ohne Wannen, Küchenschänke u. v. m.  
verkauft billig

## Friedrich Peileke,

Geilstraße 25.  
Auch werden alte Möbel heil mit  
Zahlung genommen.

## Für 10 Mark

- 1 Mode 6 m doppeltbreiten rein-
  - wollenen Kleiderstoff,
  - 1 Mode 6 m doppeltbreiten Kleider-
  - stoff (Kattun),
  - 1 Damen-Umschlagerud,
  - 1 Paar schwarze pl. wollene Damen-
  - strümpfe,
  - 3 reinweiße meße Taschentücher,
  - alles zusammen für 10.40 M. franco
  - gegen Vorbereinbarung oder Nach-
  - nahme des Betrages verendet
- Magazin A. Lubasch,**  
Berlin 22 1, Kommandantenstr. 44/45.  
Gegründet 1863.



**David's Kakao & Schokoladen**  
sind unübertroffen.

**Fr. David Söhne, HALLE a. S.**

## Georg Spengler's Restaurant, Bockbierfest mit ff. Speckkuchen,

März 25.

Sonnabend und Sonntag  
woszu freundlichst einlade.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: B. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Döbel.

Mit Beiblatt und Unterhaltungsblatt.

